

## „Wie mit vollen Chören“

Hundert Jahre sind seit der letzten größeren Veröffentlichung zur Geschichte der Musik in der alten Doppelstadt Berlin und Cölln mit ihren drei Bürgerkirchen St. Marien, St. Nikolai und St. Petri vergangen. Inzwischen ist durch Archivrecherchen eine Fülle von bislang nirgendwo publiziertem Material über die noch nie erforschten oder vergessenen Personen, Einrichtungen und Kompositionen sowie über kirchenmusikalisches und gottesdienstliches Leben in Berlins Stadtmitte zusammengetragen worden. In dem vorliegenden Buch wird es allgemeinverständlich präsentiert und von den internationalen Chormusiktage „ChorInt.“ klangvoll begleitet.

### BUCHPRÄSENTATION:

Freitag, den 18. Juni 2010, 18.00Uhr,  
Nikolaikirche

„Wie mit vollen Chören. 500 Jahre Kirchenmusik in Berlins historischer Mitte“ von Ingeborg Allihn und Wilhelm Poeschel (Hg.), ortus musikverlag, Beeskow 2010

### Musik aus Berlins historischer Mitte 16.- 18. Jh.

Samstag, den 19.02.2011, 19:00 Uhr,  
St. Marienkirche zu Berlin

Werke von Leonhard Camerer, Johann Crüger, Johann Ebeling, Philipp Westphal, Johann Ringk, Magnus Peter Henningsen und Wilhelm Friedemann Bach

### Musik aus Berlins historischer Mitte 19. - 20. Jh

Samstag den 30. 04. 2011, 19:00 Uhr,  
St. Marienkirche zu Berlin

Werke von Eduard Grell, Otto Dienel, Bernhard Irrgang, Wolfgang Reimann, Christoph Albrecht und Max Bruch

# CHORINT. 2010

INTERNATIONALE CHORMUSIKTAGE AN ST. MARIEN

Der Name ist das Programm: alle zwei Jahre finden die Internationalen Chormusiktage ChorInt. an der St. Marienkirche zu Berlin statt. Gemeinsam mit einem ausländischen oder international tätigen Gastchor gestaltet die MarienKantorei an einem Wochenende zwei Konzerte und einen Festgottesdienst.

Unsere Konzertreihe wird von einem der weltbesten Chöre – dem Berliner RIAS-Kammerchor eröffnet. Wir freuen uns ganz besonders, dass unter der Leitung von James Wood, einem ausgewiesenen Kenner Englischer Chormusik, Werke aus dem 16. Jahrhundert erklingen werden. Repräsentativ für dieses „goldene Zeitalter“ der englischen Musik sind Namen wie William Byrd, Thomas Tallis oder John Sheppard.

Den abschließenden Festgottesdienst wird der diesjährige Gast-Chor, die Compagnie Opus à Voix aus Frankreich, gestalten. Dieser Chor – ein Ensemble von professionellen Musikern aus dem Savoyen - hat durch seine Leiterin Pierre-Line Maire, die viele Jahre in Berlin gelebt und studiert hat, eine Verbindung zu unserer Stadt. Der Chor wird Werke französischer Meister vortragen.

Die MarienKantorei ist mit Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts aus Berlins historischer Mitte vertreten. Die Leitung hat Marie-Louise Schneider. Sie initiierte und leitet auch das Projekt „500 Jahre Kirchenmusik aus Berlins historischer Mitte“. Dieses Projekt umfasst Forschungen zur Musikgeschichte im historischen Zentrum Berlins und macht Wiederentdeckungen von Werken Berliner Komponisten und Musikern der Innenstadtkirchen öffentlich. Das Projekt findet seinen Abschluss in mehreren Konzerten und der Buchveröffentlichung „Wie mit vollen Chören. 500 Jahre Kirchenmusik in Berlins historischer Mitte“. Freuen Sie sich auf die wiederentdeckten Werke von Musikern des 19. Jahrhunderts, die an den Berliner Innenstadtkirchen gewirkt haben.

## EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Hier spielt die Klassik.

92.4

kulturradio<sup>rb</sup>

M



St. Petri - St. Marien

Musik aus Berlins  
historischer Mitte e.V.

nexus

Dussmann  
das KulturKaufhaus

Treiberger

ortus musikverlag

kultiversum  
Die Kulturplattform

### St. Marienkirche

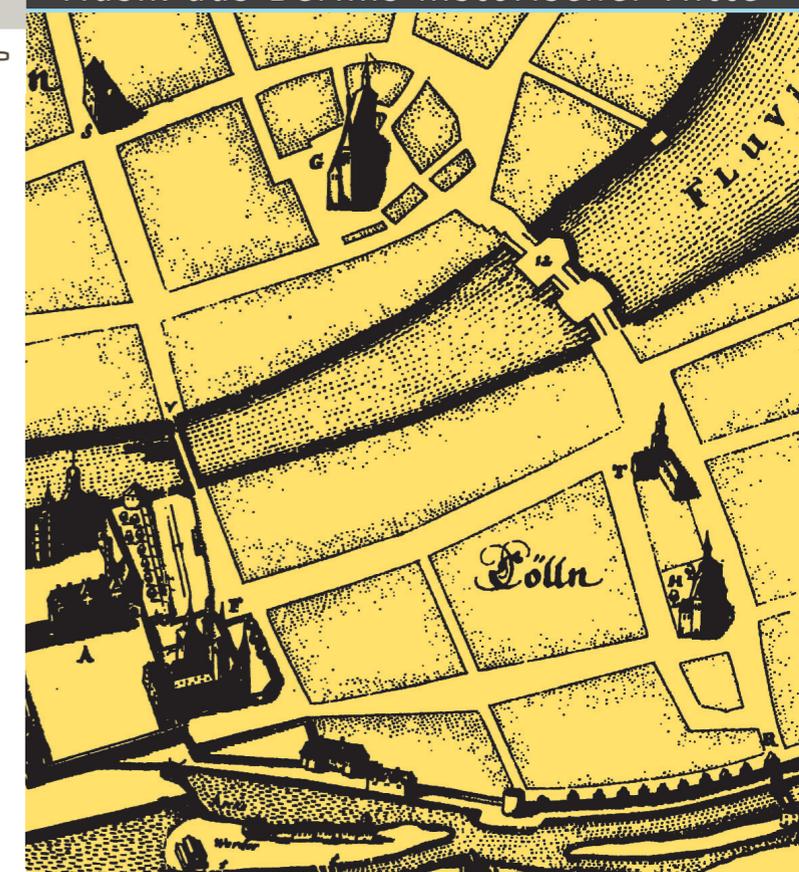
Karl-Liebknecht-Str. 8  
10178 Berlin

Eintritt am 25. und 26. Juni 15€, erm. 12€  
Kinder bis zehn Jahre haben freien Eintritt

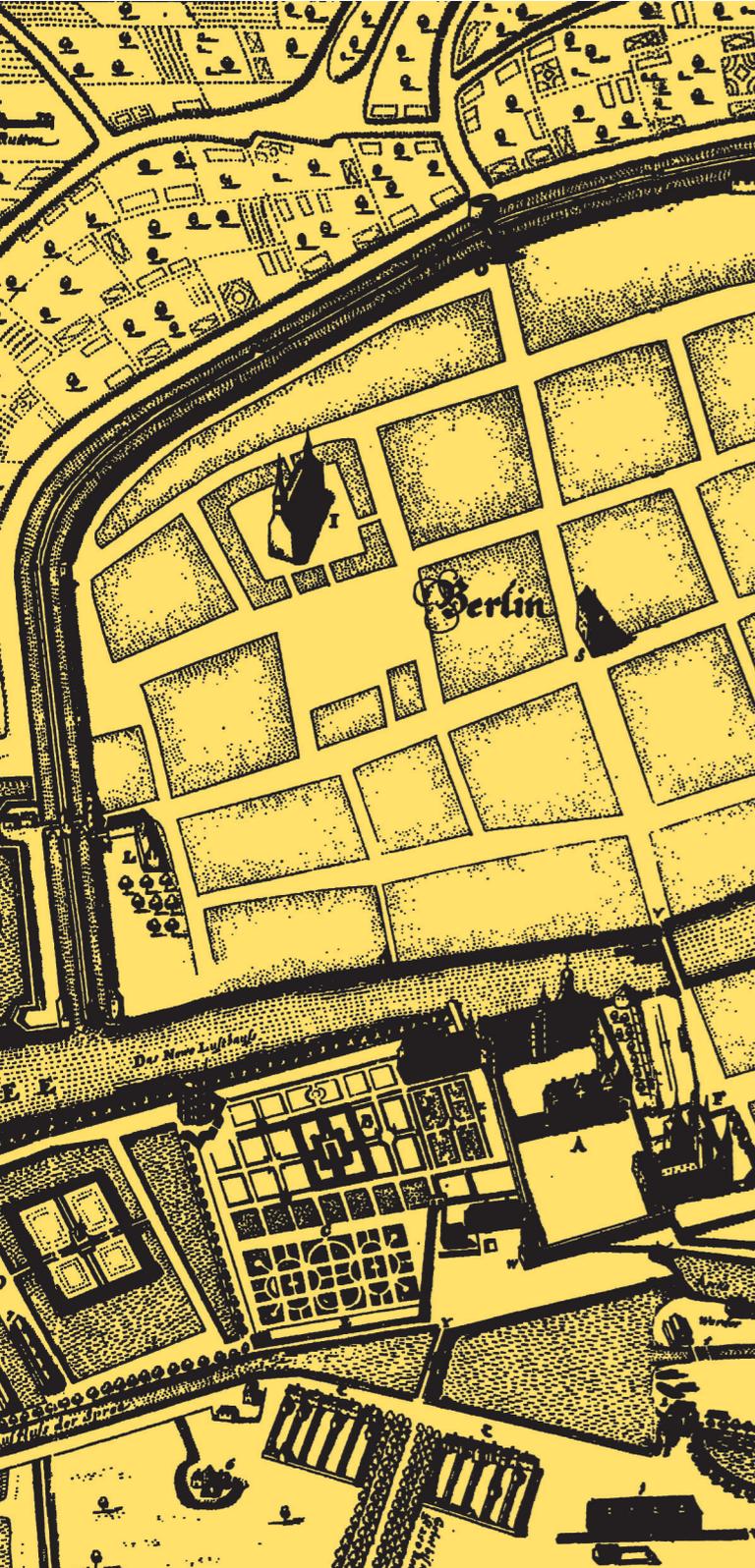
Kartentelefon: +49.30.24759511  
E-Mail: tickets@chorint.de  
www.chorint.de

# RIASKAMMER CHORMARIEN KANTOREIOPU SAVOIX CHORINT.

Musik aus Berlins historischer Mitte



St. Marienkirche 25.- 27.06.2010 Berlin-Mitte



Fr. 25.06.2010, 20.00Uhr, St.Marienkirche

## How shall we sing the Lord's song in a foreign land?

RIAS-Kammerchor, James Wood

John Browne:	O Maria salvatoris mater, O Regina mundi clara
Robert Wyllinson:	Salve Regina
Thomas Tallis:	O nata lux, Gaude gloriosa
John Sheppard:	In manus tuas, Libera nos
William Byrd:	Quomodo cantabimus, Magnificat, Nunc dimittis

„An Babels Strömen saßen wir und weinten...“ Diese Exilsklage wurde 1584 von dem flämischen Komponisten Philippe de Monte vertont und seinem Freund William Byrd geschickt, als ein mitfühlender Ausdruck für die gefährliche Situation, mit der er und seine katholischen Kollegen unter der protestantischen Regierung Englands konfrontiert wurden. Byrds Antwort – „Wie sollen wir das Lied des Herrn in einem fremden Land singen?“ – stellt einen Höhepunkt der vorhergegangenen fünfzig Jahre religiöser Umwälzungen der englischen Reformation dar. Während die Protestanten unter Queen Mary auf dem Scheiterhaufen verbrannt und Katholiken unter Queen Elizabeth hingerichtet wurden, mussten sich die Musiker den aufeinanderfolgenden Monarchen und ihren Glaubenswechseln stellen. Auch das heutige Programm spiegelt die Stürme des „Goldenen Zeitalters“ wider. Der große Bogen geht von dem virtuosen Eton Choirbook (1490-1500), das die Zerstörung der Klöster durch Heinrich VIII. überlebte, über die kunstvolle Musik von John Sheppard und Thomas Tallis, die sie für die katholische Kirche unter Queen Mary komponiert hatten, zu dem meisterhaften Great Service von William Byrd, der, von Queen Elizabeth geprägt, einfache syllabische Vertonungen englischer Texte aus dem neuen Gebetbuch der anglikanischen Kirche geschaffen hat.

Sa.26.06.2010, 18.30Uhr, St.Marienkirche

## Musik aus Berlins historischer Mitte

MarienKantorei, Deutsche Kammer-Virtuosen Berlin (Mitglieder der DSO), Marie-Louise Schneider, Leo van Doeselaar (Orgel), Barbara Kind (Sopran), Regina Jakobi (Sopran), Judith Simonis (Alt), Ralph Eschrig (Tenor), Jonathan de la Paz Zaens (Bass)

A.E. Grell:	Te Deum
A.W. Bach:	Praeludium für 2 Manuale, Der hundertste Psalm
O. Dienel:	Scherzando a-Moll (op. 27), Te Deum
L. Thiele:	Chromatische Fantasie und Fuge a-moll
F. Mendelssohn-Bartholdy:	Der 98. Psalm

Berlin und die Kirchenmusik - diesem hochinteressanten Kapitel der hauptstädtischen Kulturgeschichte und insbesondere der Geschichte der Bürgerkirchen St. Marien, St. Nikolai, St. Petri und der Parochialkirche widmet die MarienKantorei im Jahr 2010 ihre ganz besondere Aufmerksamkeit. So stehen im Konzert der MarienKantorei am 26. Juni 2010 neben Felix Mendelssohn-Bartholdy vier Kirchenmusiker im Mittelpunkt des Programms, die zu ihrer Zeit von besonderer Bedeutung waren: August Eduard Grell (1800-1886), August Wilhelm Bach (1796-1869), Louis Thiele (1816-1848) und Otto Dienel (1839-1905). Ihre jeweiligen Lebensläufe haben ganz unterschiedliche Prägungen: sie waren Chorleiter und Organisten, aber auch Pädagogen und Musikbeamte. Ihre Biographien verbindet wie ein rotes Band das 1822 gegründete Königliche Institut für Kirchenmusik und auch die Sing-Akademie zu Berlin spielt in diesem Zeitraum eine nachhaltige Rolle. Diese Musiker waren nicht nur überdurchschnittlich gute und international anerkannte Instrumentalisten, sondern auch herausragende Komponisten. Ihr Wirken und ihr Bekanntheitsgrad reichten zu ihrer Zeit weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Wir sollten sie nicht in Vergessenheit geraten lassen.

So.27.06.2010,10.30Uhr, St.Marienkirche

## Chormusik französischer Meister

Compagnie Opus à Voix, Pierre-Line Maire

Festgottesdienst zum Abschluss der Internationalen Chormusiktage ChorInt.

Maurice Duruflé: „Ubi caritas et amor“  
André Léon Caplet: „O salutaris Hostia“  
Joseph-Ermend Bonnal: „Tantum ergo, o salutaris, o quam suavis est“  
„Manuscript de Montpellier“: „Alle psallite cum luya“  
Gilles Binchois: „Veni Creator Spiritus“

Compagnie Opus à Voix, das sind zehn Musiker und Musikerinnen aus Savoyen, die sich unter der künstlerischen Leitung von Pierre-Line Maire zusammengefunden haben. Die Sänger und Instrumentalisten von Opus à Voix bieten Programme mit sakraler und profaner Musik zu unterschiedlichen Themen an. Die Musiker beziehen ihren jeweiligen Auftrittsort und das Publikum eng ins Geschehen des musikalischen Schauspiels ein und finden so zu beeindruckenden Klangerlebnissen. Zum Festgottesdienst erklingen Werke französischer Meister aus verschiedenen Jahrhunderten.

